

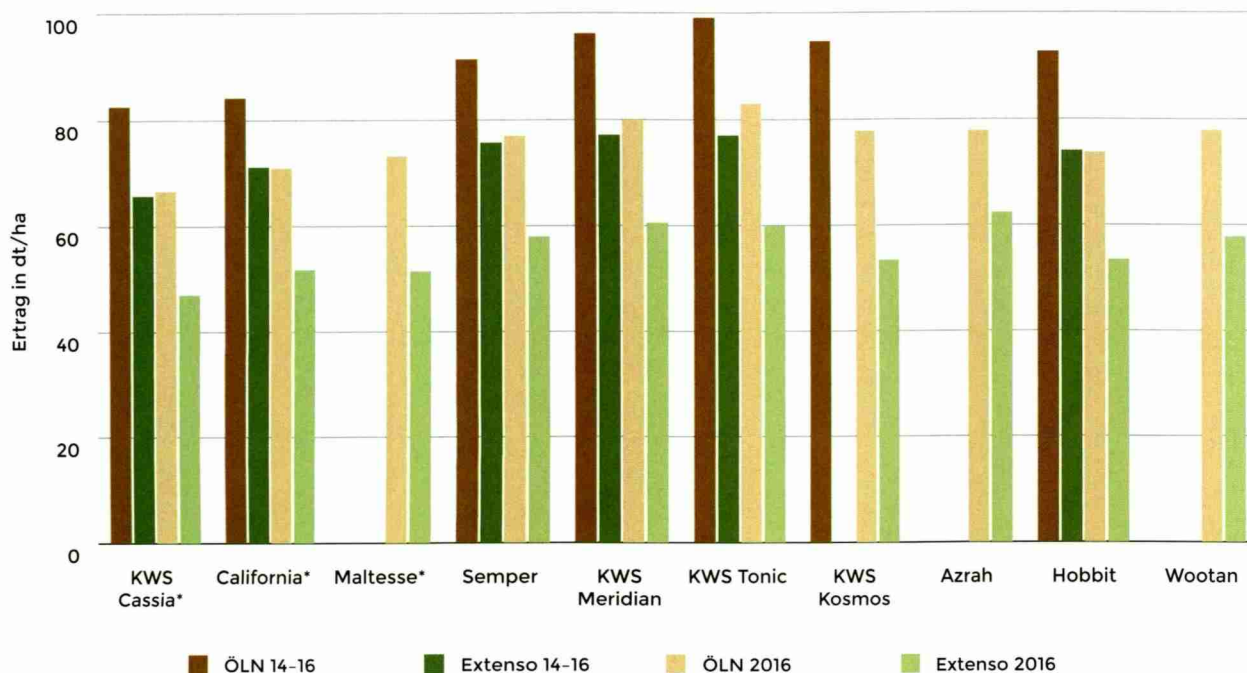
Die Grüne
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 11'310
Erscheinungsweise: 24x jährlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 28
Fläche: 168'689 mm²

Neues ist nicht immer besser

Welche Gerstensorte sich für den Extenso und welche für den ÖLN-Anbau anbietet, sollte ein Versuch des Forums Ackerbau zeigen. Zu sehen war, dass neue Sorten nicht unbedingt besser sind als alte. Im zweiten Versuch wurde die Düngung unter die Lupe genommen.



Ein Versuch über drei Jahre zeigte wie die verschiedenen zweizeiligen und sechszeiligen Gerstensorten sowie Hybrid-Gerstensorten unter ÖLN und Extenso Bedingungen gedeihen. Quelle: Forum Ackerbau/Grafik: Thomas Bernard



Die Grüne
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 11'310
Erscheinungsweise: 24x jährlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 28
Fläche: 168'689 mm²

Um festzustellen, wie sich verschiedene Wintergerstensorten qualitativ und ertragsmässig unter ÖLN- und Extenso-Bedingungen verhalten, führte das Forum Ackerbau einen Versuch durch. Obwohl 2016 ein schlechtes Gerstenjahr war, zeigte sich einiges an den Versuchsstandorten.

Schlechte Ernte 2016

«Angebaut wurden zwei- und sechszeilige Liniensorten, sowie Hybride», erklärt Barbara Graf vom Wallierhof. Die Saatkichte betrug 280 Körner pro Quadratmeter bei sechszeiligen, 300 Körner pro Quadratmeter bei zweizeiligen Sorten und 180 Körner pro Quadratmeter bei Hybridsorten. Im ÖLN-Verfahren wurden ein bis zwei Fungizide und ein bis zwei Wachstumsregler eingesetzt. Die Stickstoffdüngung erfolgte in drei Gaben, im Extenso wurden 110 kg N pro ha und im ÖLN 140 kg N pro ha verabreicht. «Dieses Jahr lagen die Erträge in beiden Verfahren bei allen Sorten rund 20 dt pro ha tiefer als im Vorjahr», erklärt Graf. Ein ähnliches Bild zeigt der Vergleich von ÖLN und Extenso. Das intensivere Verfahren brachte im Schnitt der drei Jahre bei allen Sorten knapp 20 dt Mehrertrag pro ha. Die Gründe für die schlechte Ernte 2016 sind vielfältig: «Schuld war aber nicht ausschliesslich der Krankheitsdruck. Dieser blieb lange Zeit vergleichsweise tief.» Martin Bertschi vom Strickhof ergänzt: «Meiner Meinung nach war der Befall durch Sprenkelnekrose aber trotzdem stark ertragslimitierend.» Das regnerische und kühle Wetter im April beeinflusste die Körnerausbildung negativ. «Wenn

das Sonnenlicht fehlt, geht dies auf Kosten des Ertrags», erklärt Barbara Graf. «Dazu kamen noch die Spätfröste Ende April, welche vielerorts zu halb leeren Ähren führten. Und die ergiebigen Niederschläge Mitte Mai verursachten frühes Lager.» Zudem gab sie zu bedenken, dass die Niederschläge in die Blütezeit der Gerste fielen.

Neu ist nicht unbedingt besser

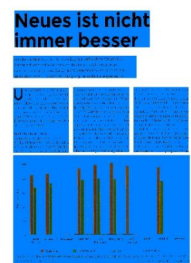
«Die Sorte KWS Kosmos verzeichnete 2016 mit 24 dt pro ha den grössten Verfahrensunterschied», so Barbara Graf. Die Expertin denkt nicht, dass sich die neue Sorte durchsetzen kann. Dagegen überzeugte eine andere Sorte: «Im gesamten Versuch erreichte die Sorte KWS Tonic das dritte Jahr in Folge die höchsten Erträge im ÖLN.» Im Durchschnitt der Jahre war sie im Extensoanbau der bewährten Sorte KWS Meridian aber unterlegen: «Die Ursache könnte in der hohen Anfälligkeit gegenüber Ramularia-Blattflecken liegen, was eine Besonderheit der Sorte KWS Tonic ist.» Die «alte» Sorte Semper brachte 2016 im Extenso vier dt pro ha höhere Erträge als KWS Kosmos: «Das spricht erneut nicht für die neuere Sorte.» Die Erträge von Semper blieben in beiden Verfahren über die Jahre stabil und nur wenig tiefer als diejenigen von KWS Meridian. «Bei den Hybriden gab es dieses Jahr eine leichte Veränderung. Wootan lieferte in beiden Anbauverfahren vier dt pro ha höhere Erträge als Hobbit.» Wootan ist aber erst zwei Jahre im Anbau. «Auch die zwei Jahre geprüfte Sorte Azrah verspricht interessante Extenso-Erträge.» Die zweizeilige Sorte California vermochte sich gegen KWS Cassia nicht durch-

zusetzen, nicht zuletzt wegen des für eine zweizeilige Sorte eher tiefen Hektolitergewichts. Die nun ebenfalls zwei Jahre geprüfte Sorte Maltesse erreichte einen vier dt pro ha höheren Ertrag als KWS Cassia.

«Im 2015 waren die Hektolitergewichte überdurchschnittlich hoch, 2016 waren sie deutlich tiefer», so Barbara Graf. Sortenmässig konnten aber Unterschiede erkannt werden: «KWS Kosmos hob sich auch betreffend Hektolitergewicht nicht von den anderen sechszeiligen Sorten ab.» Ihr Hektolitergewicht lag knapp ein kg über dem der schwächsten Sorte KWS Tonic. Dabei lagen aber die Hektolitergewichte von KWS Meridian und Semper deutlich höher: «Semper war auch in diesem schwierigen Jahr eine sichere Konstante betreffend Hektolitergewicht.» Die neuere Hybridsorte Wootan brachte kein höheres Hektolitergewicht als Hobbit. Diese bestätigte hingegen ihr stabiles und für eine mehrzeilige Sorte hohes Hektolitergewicht.

Düngung hat grossen Einfluss

Ein weiterer Versuch sollte zeigen wie verschiedene Gersten-Züchtungstypen auf unterschiedliche Stickstoff-Düngungsstrategien reagieren. Im Versuch waren die Sorten California, KWS Tonic, Hobbit und Wootan. Die Liniensorten California und KWS Tonic wurden mit 240 Körner/m² und die Hybridsorten Hobbit und Wootan mit 150 Körnern/m² ausgesät. Über den ganzen Versuch wurden Fungizid und Halmverkürzer zu Beginn und Ende Schossen eingesetzt. «Im Versuch waren fünf Düngungsstrategien», erklärte Martin Bertschi. Zum einen die Kontrollgruppe, wo nichts gedüngt wurde. In den ande-



Die Grüne
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 11'310
Erscheinungsweise: 24x jährlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 28
Fläche: 168'689 mm²

ren vier Verfahren kamen je 140 kg Stickstoff pro Hektare zum Einsatz:

- «Drei Gaben Ammonsalpeter», also 40 kg pro ha beim Bestocken, beim Schossen 60 kg und beim Ährenschieben 40 kg.
- «Zwei Gaben HS», also bei der Bestockung 40 kg und beim Schossen 100 kg Harnstoff pro ha.
- «Herbstdüngung», im Herbst 40 kg, bei der Bestockung 40 kg und beim Schossen 60 kg pro ha.
- «Reduzierte Startgabe», bei der Bestockung 20 kg, beim Schossen 80 kg und beim Ährenschieben 40 kg. «Mit dem Anbau von Hybridgerstensorten stellen sich einige Fragen zur spezifischen Bestandesführung», so Bertschi. In einem dreijährigen Vorversuch wurden im Forum Ackerbau Saatzeitpunkt, Saatdichte und verschiedene Düngungsstrategien untersucht: «Wir sahen, dass sich mit Hybrid-sorten bei entsprechender Bestandesführung mit den besten Liniensorten vergleichbare Erträge erzielen lassen.» Um die teureren Saatgutkosten der Hybride aufzufangen, kann dank der guten Bestockung im Herbst eine reduzierte Saatstärke gewählt werden. Aber: «Ein verspäteter Saatzeitpunkt ging im Versuch zu Lasten des Ertrages.»

gie die höchsten und die reduzierte Startgabe die tiefsten Erträge.» Grössere Unterschiede gab es zwischen den Sorten. Die zweizeilige Liniensorte California war mit 78 dt pro ha die schlechteste im Test. «Die mehrzeilige KWS Tonic erreichte mit 93 dt pro ha den höchsten Ertrag.» Dazwischen lagen die beiden Hybrid-sorten Wootan und Hobbit mit 81 respektive 85 dt pro ha. «Genauerer können wir aber erst nach dem dritten Versuchsjahr sagen», so Bertschi.

Forum Ackerbau

Das Forum Ackerbau ist ein loser Zusammenschluss von Ackerbaufachleuten der Deutschschweiz. Die Mitglieder arbeiten hauptsächlich an den landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentren. An der Tagung des Forums Ackerbau wurden Ergebnisse aus verschiedenen Pflanzenbauversuchen vorgestellt. Neben Gerste standen Kartoffeln, Raps und Weizen im Mittelpunkt.



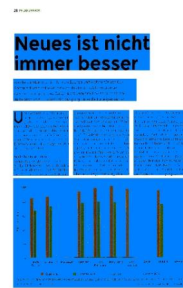
Die unterschiedlich gedüngten Versuchspartellen entwickelten sich zum Teil sehr unterschiedlich.

Zwei-Gaben am meisten Ertrag

«Die ungedüngte Kontrolle erreichte im Mittel der vier Standorte einen sehr hohen Kornertrag von 66 dt/ha.» Der Stickstoff-Dünger bewirkte aber dennoch eine Ertragssteigerung. «Die Ertragsunterschiede zwischen den verschiedenen Düngungsstrategien fielen hingegen relativ gering aus», erklärt Martin Bertschi. «Tendenziell brachte die Zwei-Gaben-Strate-

Datum: 26.01.2017

die grüne



Die Grüne
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 11'310
Erscheinungsweise: 24x jährlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 28
Fläche: 168'689 mm²

Welche Gerstensorten unter welchen Bedingungen am meisten Ertrag liefern untersuchte ein Versuch.

